



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)**

245 (31.5.1938) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-398438](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-398438)





# Die Stadtseite

Mannheim, 31. Mai.

## Blumen heraus!

Kun sind nach menschlichem Ermessen die letzten Spitzfröhen verstrichen. Überall grün und blüht es und überall freut die Natur ihr schönes Kleid an. Die Menschen freuen sich darüber und wandern bei jeder Gelegenheit hinaus in die nähere und weitere Umgebung.

Wer die Reichen der Großstadt sollen sich nicht nur bei besonderen Gelegenheiten an Blumen und Grün erfreuen. Sie sollen sich auch sonst an den Blumen der Stadt erfreuen. Es ist nicht schwer, auch eine Großstadt mit blühenden Blumen zu schmücken, wenn jeder einzelne dazu beiträgt. Jeder für sich bringt frische Blumen, Blumen vom Strauch und auf den Balkonen. Man stellt sie an Fenstern und unter Wasserleitungen aus. Man stellt sie auch an Promenaden, an Plätzen und in Parks aus. Aber es wäre zu wünschen, wenn viele Blumensträuße angebracht wären, mehr als bisher. Es ist doch kein so großes Opfer, das der Einzelne hier auf sich nimmt. Es wird entnommen durch den Verkauf der Blumen und die Pflege. Nebenbei sei auch noch vermerkt, daß für schönen Balkonschmuck auch Prämienausstellungen und Preise ausgesetzt werden.

Kun können alle Pflanzen vor das Fenster gebracht werden. Am dankbarsten sind die Blumen in Gelbfarben, die nicht zu klein sein sollen. Sie sind deshalb so wertvoll, weil im Hofgarten die Pflanze nicht so reich gedeiht und genügend Erde hat, so daß sie in demselben reich gedeiht. Im Hofgarten kann man auch Däpfel vor Fenster stellen, es muß aber für ausreichende Bewässerung der Blumenkäufe sorgen werden.

Als Blumenart eignen sich am besten die Pelargonien oder Geranien, die auch in hängenden Formen zu haben sind. Ferner die sehr dankbaren Veilchen. Sie es in verschiedenen Formen und in den Farben Weiß, Rot und Blau gibt. Für Schattstellen sind Anzichten aus den verschiedensten Gattungen zu empfehlen. Für manche Fenster und Balkone eignen sich sehr schön die kleinen gefüllten Blüten der Goldglanz-Kapuzinerkresse. Es ist also reichlich Auswahl vorhanden.

Und nun, auf zur Tat, bringt Blumen vor das Fenster!

Mannheim, schmücke dich!

## Neue Mütterchulungskurse

Am 12. Juni in der Mannheimer Mütterchule

Am 12. Juni beginnt der neue Kursus des Gesundheitspflege mit häuslicher Krankenpflege. Die Kurse sind unter Teilnahme von praktischen Krankenschwestern über richtige Körperpflege, Ernährung, Kleidung, Erziehung, Erhaltung der Gesundheit, Erhaltung der Gesundheit des Kranken, zur Verhütung und Erhaltung des kranken Kindes. Ferner sollen unter Beachtung der geltenden Vorschriften, die die Krankenpflege im Hause so gelehrt werden, daß die Krankenpflege des Kindes richtig anzuwenden können. Der praktische Teil der des Unterrichts ergänzt, soll der Frau die Möglichkeit geben, praktische Handarbeit zu erlernen, sie bekommt Anweisung über das Anlegen von Verbänden, Wädeln, sie lernt das Betteln und Umkleen von Kranken, u. a. m.

Der Abendkursus ist montags und mittwochs abends von 8 bis 9.30 Uhr. Der Nachmittagskursus ist montags und donnerstags nachmittags von 1.30 bis 3.30 Uhr. Kursusdauer 10 Wochen bis zum 1. September.

Der Abendkursus beginnt am 12. Juni, abends 8 Uhr. Hier sollen die Teilnehmerinnen unterrichtet werden in der Pflege und Erhaltung der Kleidung nach Stoffen und Farben. Sie sollen lernen, aus alten Kleidungsstücken neue herzustellen. Sie sollen in der Nähen einfacher Wäsche- und Kleidungsstücke eingeübt werden. Sie bekommen Anleitung in dem Gebrauch der Nähmaschine, bekommen Aufklärung über die Verwendung der verschiedenen Stoffarten. Der Kursus ist montags und mittwochs abends von 8-10 Uhr. Gebühr 4 Mark.

Anmeldungen: Mütterchule, Mannheim, Rotherstraße 4, Fernruf 43 600. Sprechstunden täglich von 10 bis 12 Uhr und von 4-5 Uhr; samstags 10-12 Uhr.

# Mannheimer Zahlenpiegel

## Die durchweg erfreuliche Vierteljahresübersicht des Statistischen Amtes der Stadt Mannheim

Das Statistische Amt der Stadt Mannheim legt den von Dr. Hofmann bearbeiteten Vierteljahresbericht über die Monate Januar bis März 1938 vor, dem wir die folgenden Angaben entnehmen. Wie war das Wetter?

Der mittlere tägliche Barometerstand lag mit 768 mm im Januar unter dem vorjährigen, mit 769,5 mm im Februar und 768,4 (745,8) mm im März aber weit über dem des Vorjahres. Der hohe Wert des März ist seit Herausgabe dieser statistischen Berichte, d. h. seit 1898, nur noch einmal festzustellen worden: im März 1928. Die mittlere Tages-temperatur blieb im Februar mit 2,7 (3,2) Grad hinter der letztjährigen erheblich zurück, übertraf diese dagegen im Januar mit 3,2 (2,5) Grad und im März mit 5,9 (5,6) Grad. Der März war mit 10 Grad wärmer als alle seine Vorgänger seit dem Jahre 1898. Die höchste Temperatur des Vierteljahres ist am 31. März mit 21,4 Grad (am 4. Februar mit 14,5 Grad), die tiefste Temperatur am 5. Januar mit -0,2 Grad (am 30. Januar mit -5,9 Grad) verzeichnet worden. Einsteige wurden insgesamt 7 (8) gezählt. Die Niederschlagsmenge war im Januar mit 62,6 (49,0) mm außerordentlich hoch, im März mit 16,1 (42,0) mm ungewöhnlich niedrig. Die die Niederschlagsmenge ist auch der Wasserstand hinter dem Vorjahr zurückgeblieben; der höchste Wasserstand war beim Rhein 1,50 (1,28) Meter, beim Neckar 4,00 (3,57) Meter.

### Von der Plage des Jahr

Die Zahl der Todesfälle hat mit insgesamt 444 (448) im Berichtsvierteljahr die vorjährige Zahl nicht ganz erreicht. Die Zahl der Lebendgeborenen ist in jedem Monat höher gewesen als im Vorjahr. Die Gesamtzahl der Lebendgeborenen beläuft sich auf 1944 (1900) gegenüber nur 99 im gleichen Zeitraum des Jahres 1937. Der März hat mit 195 — aus 1000 Einwohner und auch Jahr berechnet — die höchste Geburtenrate von allen Monaten seit der nationalsozialistischen Machtübertragung aufzuweisen. Wiedergeborenen ist im Berichtsvierteljahr mit 892 (812) die Zahl der Sterbefälle. Die Verteilung auf die einzelnen

Monate hat sich dagegen wesentlich verändert, da im Januar 286 (260), im Februar 220 (200) und im März 940 (948) Todesfälle gezählt worden sind; im Vorjahr forderte der Januar die meisten Opfer, diesmal aber der März. Auch bei den Altersklassen sind Verschiebungen eingetreten; so erhöhte sich die Zahl der im Alter von 51 bis 60 Jahren verstorbenen Personen auf 144 (120) und die Zahl der im Alter von 71 und mehr Jahren Verstorbenen auf 283 (220); andererseits ging die Zahl der Todesfälle bei den Personen im Alter von 0 bis 70 Jahren auf 187 (228) zurück. Unter den Todesursachen waren die Krankheiten der Kreislauforgane mit 209 (229) Todesfällen wieder am häufigsten vertreten. Auf Krebs entfielen 101 (94), auf Ungeheimtötung und Grippe 70 (102), auf Verunglückung 21 (14), auf Selbstmord 18 (20) Todesfälle. Da die Zahl der Geburten 1944, die der Sterbefälle 812 betrug, belief sich die natürliche Bevölkerungszunahme im Berichtsvierteljahr auf 1132 gegenüber nur 130 im Jahre 1937; dies bedeutet eine Steigerung um 15,0 v. H. gegenüber dem Vorjahr und um 201,2 v. H. gegenüber dem ersten Vierteljahr 1933.

### Einige Statistikangaben

In laufender offener Fürsorge befanden sich im Januar insgesamt 824 (814), im Februar 848 (888) und im März 787 (828) Personen. Ende März 1938 entfielen auf 100 Einwohner nur noch 31,0 (33,0) Unterhüte. An Besatzung für die laufend offene Unterhüte entfielen im Berichtsvierteljahr 812 247 (823 550) M. d. h. 12,1 v. H. weniger als im Vorjahr und 71,5 v. H. weniger als im ersten Vierteljahr 1933. An der Kindererziehung nahmen durchschnittlich 700 (6100) Kinder teil. In den Besatzungsländern für Schwangerer, Mütter, Säuglinge und Kleinkinder fanden 15 071 (15 721) Besatzungen statt.

### Zurechnende Wirtschaftszahlen

Wach die Wirtschaftszahlen zeigen, daß sich die Aufwärtsbewegung im Berichtsvierteljahr fortgesetzt hat. Bei den Krankenkassen nimmt der Mitgliederstand ständig zu. Bei Januar 1938 erhöhte sich die Zahl der Krankenkassenmitglieder von 78 407

auf 106 861, d. h. um 30 454 oder 38,5 v. H. Beim Arbeitsamt wurden im Berichtsvierteljahr 10 020 (7041) offene Stellen für Männer und 6288 (6082) offene Stellen für Frauen gemeldet; die Zahl der vermittelten Stellen lag bei den Männern auf 6079 (6610), bei den Frauen auf 4200 (3904). Die Zahl der Arbeitslosen sank im März bis auf 4872 (6029); von Januar bis März ist die Arbeitslosenrate um 30 300 oder 37,3 v. H. zurückgegangen. Die Sparfaktorenkoeffizienten mehr gleichfalls außerordentlich erfreuliche Zahlen auf. In jedem der drei Berichtsmomente haben die Einlagen die Rück-

## Viele Millionen mal 2 Pfennige

werden beim Einkauf von Erdal jetzt gespart und zur noch besseren täglichen Erdal Schuhpflege verwendet. - Dann halten die Schuhe länger u. bleiben länger schön!

Neuer Preis: schwarz 20 Pf. farbige 25 Pf. **Erdal** Spare durch

zahlungen weit übersteigen; der Einzahlungsbetrag beträgt 212 112,0 Millionen RM. Der Gesamtumfang der Reichsbankhauptstelle betrug im gesamten Vierteljahr 1938 (1937) Millionen Reichsmark. Die Bankrätezeit hat mit 198 (250) fertiggestellten Besatzungen die letztjährige nicht erreicht. Beim Reichsbank ist der Kautschuk mit insgesamt 10 978 (10 190) Stück abgesetzt; die Zahl der Besätze erhöhte sich auf 41 687 (31 154) Stück. Die Statistik der Strahlenbahn brachte in jedem der drei Berichtsmomente höhere Zahlen als im Vorjahr. Insgesamt belief sich die Zahl der bei Heberden Personen auf 10 068 777 (8 806 370), die Summe der Einnahmen auf 1 307 130 (1 102 545) RM. Die Rhein-Deardt-Bahn meldet mit 78 992 (68 047) RM, ebenfalls vermehrte Einnahmen. Beim Schiffahrtverkehr hob sich die Anzahl auf 1 134 306 (1 111 108) Tonnen, der Rheins auf 225 885 (200 123) Tonnen. Die Zahl der Strahlenverkehrsstellen war mit 365 die gleiche wie im Vorjahr. In den Wohnhöhen sind 20 798 (26 214) Fremde, darunter 1988 (1602) Auslandsfremde, gezählt worden. Die Zahl der Übernachtungen lag auf 53 001 (48 455).

Beim Nationaltheater war der Gesamtbesuch aller Vorstellungen mit 112 200 (98 477) beträchtlich höher als im Vorjahr; die höchste Anwesenheit hatte die „Petersens Mondfahrt“ aus. Man die Befragung des Kassenbüros hat mit 147 079 erheblich zugenommen.

Die in Mannheim befristeten Jahre gelten für den gleichen Zeitraum des Vorjahres.

\*\* Inhaber für Ernst Weidum. Eine große Truergemeinde gab am Sonntag dem Weintrahändler Eduard Weidum die letzte Ehre bei der Feier in der Kapelle des Hauptfriedhofs. Die Ansprache des Pfarrers Dr. Weber umrahmten Oratorien von Maria und Veronika Dr. Gumbold mit ersten Stellen. Dr. Weber würdigte die Lebensarbeit des Verstorbenen, der einer alten Mannheimer Familie entstammte, die schon seit wirtschaftlich besonders bedeutende Mitglieder hatte. Eduard Weidums Beziehung zeigte sich darin, daß er bereits mit 16 Jahren Fußballer war. Später gründete er ein eigenes Porzellan- und Glaswaren-Geschäft, das infolge bei einem großen Brand beinahe vollständig in Scherben ging. Doch baute er sich tatkräftig und zielbewußt mit seinem Schwiegervater Kuff die Firma Kuff & Weidum auf, deren Kleinhaber er zuletzt war. Über Fleiß, liebenswürdige Anfruchtbarkeit und Menschlichkeit passten sich in ihm mit höchster persönlicher Intelligenz. Das Verbleiben, das ihn nicht betraf, sprach Eduard Weidum besonderen Respekt auf. Nun wird sein Lebenswerk dem Volk weitergeführt werden.



Bohe Schule im Circus Krone

Anna Frida Krone-Bendish zeigt heute und morgen auch im Circus Krone ihre erste Weltfahrt

Photo: Reuter

# Einmal SALAMANDER

MARKE

SALAMANDER

# Immer SALAMANDER

O 5. 9-11
MANNHEIM
J 1. 5



# Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

## Der Admiral und die Geisha

Die Geschichte einer japanischen Liebe

Tafel, Ende Mai.

Der frisch gelobte japanische Admiral Kombei Hamamoto war in seiner Jugend der Held eines Liebesromans, der japanisch im ganzen Lande sehr bekannt ist.

### Ein junges Mädchen weint

Der junge Marineleutnant Kombei Hamamoto ging vor etwa 10 Jahren durch die Straße eines Quartiers von Tokio, als er plötzlich weinen hörte. Neugierig und neugierig blieb er stehen. Am Fenster eines ihm nur zu bekannten Hauses sah er eine hübsche Japanerin, fast noch ein Kind, die bitterlich weinte. Der junge Offizier war sofort im Banne der reizenden Mädchen. Er bot seine Hilfe an. Es wurde ihm die Antwort: „Niemand kann mir helfen. Ich bin in diesem Hause, weil meine Eltern es wollen.“ Die alte Weisheit, die Eltern hatten ihre Tochter an das Weisshaus verkauft. Das war Tradition; bei Japansen anzunehmen, erlitten schlimmer als Tod. Der junge Offizier wandte sich zum Gehen, als er noch vernahm, wie die unglückliche Japanerin ihren Namen flüchelte, Kombei Hamamoto hieß das Kind.

### Der Kombei in Teckan

Kombei Hamamoto konnte das nadelstiche Erlebnis nicht vergessen. Er erzählte es seinen Kameraden. Allen tat das Mädchen leid, aber niemand wollte einen Teil. Starr stand die Tradition da. Kombei Hamamoto, die seit dem Verlassen des jungen Offiziers heimlich die Befreiung erwirkt, mußte weiter leiden und hoffen. Die Mädchen haben es in den japanischen Teckanern, aber Kombei Hamamoto hätte Arbeit ihrem Schicksal vorgesetzt. Und der Tag kam. Kombei Hamamoto hatte Geld genug, um Eintritt in das Weisshaus zu erlangen und das Recht zu erlangen, die hübsche Kombei Hamamoto zu sprechen. Das Mädchen verzichtete auf ihr Recht. Ein befehlender Seemann ist kein Mann. Kombei Hamamoto mußte wieder auf ihn zurück; das Mädchen hatte kein Recht zu erlösen, es andere Wege auf die junge Schönheit warteten.

### Die Verführung

Verführung redet sehr oft mit der letzten Hoffnung. Kombei Hamamoto, die Entführung konnte zwei Wochen zusammenbringen, die sich mit jeder Verzweiflung ließen. Mit einem seiner Kameraden besah er die junge Kombei Hamamoto. Das Kombei wurde belächelt. Ein verwegenes Vorhaben in der Tat.

Denn erdrossen hatten die Weisshäuser nicht nur ihre Tradition, ihren besonderen geistlichen Genuß, sondern sie wurden von beamteten Männern belächelt, die vor nichts zurücktraten. Kombei Hamamoto wurde befreit. Ein Kombei Hamamoto wurde Kombei Hamamoto an der Tür des Teckans und verlangte sein Mädchen in Irdenen. Er habe Geld, mehr als die kleine Kombei sollte und wolle zahlen, was man fordere. Dabei klopfte er verächtlich auf die Tasche, die gefüllt ausließ, aber kein Geld enthielt. Ein Strich war der Inhalt der Tasche. Während seine Kameraden unten warteten, ließ der junge Kombei Hamamoto seine Geliebte aus dem Fenster herab in ihre Arme. Kombei Hamamoto folgte auf demselben Wege nach. Der Strich ist, doch ohne irdischen Zweckes kam der junge Mann unten an.

### Dünkelig Jahre unendliches Glück

Kombei Hamamoto wurde bei der Schwelger eines Kameraden untergebracht. Die Folgen der Entführung konnten schlimm sein, deshalb war es gut, das Mädchen zu verheiraten. Aber die Entführung war in ihrer Wirkung eine glückliche für die beiden Japansen. Japan machte seine innere Entwicklung durch, und die Symmetrien zumal der Jugend setzten sich auf die Seite der Leidenschaft, die sowohl für ihr Glück gewagt hatten. Das Paar konnte sehr bald heiraten. So es ankam, inbald man ihm zu; ihre Tat war ein Symbol für das erwachende Japan. In seiner Heimat wurde der junge Offizier in seiner Karriere gefördert. Seit seines Lebens — seit 10 Jahre — blieb Kombei der Schatzengel Kombei. Aus dem kleinen armen Leutnant wurde ein Baron und Admiral, ein weltbekannter Seemann. Als er sich hoch erinnerte sich besonders die Frauen Japans dieser großen und heiligen Liebe und Millionen teilten den Schmerz der Witwe des Admirals, der einstigen verlassenen Kombei.

### Wirkung französischer Stücke

In Bremen! Während drüben auf der Bühne Gnomon und Kärnten Schicksal nach düsterem Geleit sich vollendete, erob sich drüben im zweiten Akt ein unruhiges Getöse; es war, wie sich beim Hellwerden erhebt, dadurch verursacht worden, daß Frau Tadelmann die Fertigkeiten ihres umfangreichen Kassenbuches vorbereitete und vollzog. Frau Tadelmann, die sich über die Ursache der auf sie gerichteten vorwurfsvollen Blicke durchaus klar war, sah aber nicht im Unrecht fühlte, daß, Liebes die auf ihrem Schoß ausbreiteten Lebensmittel verdunstende Begleitung ihrer Verbundenen!

„Ich seh dich gar nicht gern so'n französisches Stück, aber ich hab dich zu mal das Konventionen, und denn geh ich' denn dich auch hin. Sauerd geht es denn dich auch; aber wenn es denn so g'n u s' schlimm wird mit die Franzosen, denn kann ich das nicht ab; und wenn ich' denn so richtig gegen ausse, denn hör ich nie vom Stück.“

## BILDER VOM TAGE



Er gewann 4 1/2 Millionen Lire

Witwe Corianni, ein Uffizier, wurde plötzlich einer der reichsten Männer Italiens. Er gewann in der Lotterie, die mit dem Namen aus den großen Preis von 4 1/2 Millionen Lire. Unter Bild zeigt ihn bei seiner Ankunft in Rom.



Das bulgarische Parlament wieder eröffnet

Dem erstmal seit Mai 1904 ist das bulgarische Parlament jetzt wieder in einer Sitzung zusammengetreten. Der Hauptgrund der Parlaments in Sofia, das die neue Verfassung ist. (Friedrich-Gottmann, Sonder-Bl.)

## Das Spiel im Freien

Der Reichskulturminister Dr. Kautler, Präsident des Reichsbundes der deutschen Freizeits- und Volkssportvereine e. V.

Der Sommer steht vor der Tür. Und mit dem Tag zu Tag wärmer werdenden Sonnenstrahlen, mit dem immer mächtigeren Einfließen von Blüten und Blättern regt sich auch allenthalben und Leben in unserer Freizeitsportbewegung. Die winterrischen Vorbereitungen drängen sich und organisatorischer Art angeordnet, was auch die noch außen hin lässliche Prozedur unter der Parole „Spiel im Freien“ im Sommer werden. Die Freizeitsportvereine sind bereit im Frühjahr eine große Anzahl von Freizeitsportvereine ihre diesjährige Spielzeit eröffnen. Im Monat von wenigen Wochen werden Schatz auf Schatz auch die letzten Spiele beginnen und allabendlich Hunderte stunden in dem Raum stehen.

In vergangenen Jahre konnte ich in meiner Eigenschaft als Präsident des Reichsbundes der deutschen Freizeits- und Volkssportvereine mit Ziel auf die gesunde Erziehung der Jugend und Weiterarbeiten in den Jahren 1903 bis 1908 hinweisen — diese Entwicklung ist dem Freizeitsport aus 1907 in einem reichen Maße tren geliebt. Und das ist nicht ohne Grund. Die Freizeitsportvereine sind bereit im Frühjahr eine große Anzahl von Freizeitsportvereine ihre diesjährige Spielzeit eröffnen. Im Monat von wenigen Wochen werden Schatz auf Schatz auch die letzten Spiele beginnen und allabendlich Hunderte stunden in dem Raum stehen.

Es stellt sich hier unwillkürlich die Frage, wie es zu erklären ist, daß Jahr für Jahr mehr Kreise der deutschen Nation ein eigenes Amt in den Freizeitsportvereine betreiben, in daß sogar viele Freizeitsportvereine in diesen Spielen noch Deutsch und fremde. Die Freizeitsportvereine sind bereit im Frühjahr eine große Anzahl von Freizeitsportvereine ihre diesjährige Spielzeit eröffnen. Im Monat von wenigen Wochen werden Schatz auf Schatz auch die letzten Spiele beginnen und allabendlich Hunderte stunden in dem Raum stehen.

Durch die nationalsozialistische Bewegung ist der deutsche Mensch innerlich aufwachen bereit geworden als in der vergangenen Zeit. Und diese Bereitschaft erweist sich, denn sie ist letztlich das Fundament und die treibende Kraft aller Bestrebungen — sie ist die Quelle, aus der all unter Schüssen gepfeilt wird. Unter deutscher Volk, in einem sahen und mit einem unerschütterlichen Glauben geliebten Kombei sich freimachend von den Wunden und dem Kalk einer Zeit, die nicht von Willkür und Willkür ausging, sondern in diesem vom Schatz und in abstrakten Regionen lebte, ist es wieder nach dem Schatz und Werten, es will wieder im Freizeitsportverein und erhebt sich wieder und auch wieder aus ganzem Herzen bereit laden können, es will erleben, leben und einleben.

Diese Schatz und dieses Werten wird in einem reichen Maße beim Spiel im Freien, beim Spiel in der Natur unter dem offenen Himmel, der

### Ausflug der Reichsmusikfestwoche

ins. Düsseldorf, 10. Mai.

Der Ausbruch optimistischer deutscher Lebenshaltung, den Reichsminister Dr. Goebbels auf der kulturpolitischen Kundgebung der Reichsmusikfestwoche in Düsseldorf an den Reichswerken der deutschen musikalischen Kunst erklärte, wurde wenige Stunden nach seiner wegweisenden Rede folgende Wirklichkeit durch eine Aufführung der 9. Symphonie von Beethoven. Als Beethoven und Gung ist dieses Spielwerk der deutschen Kunst in jedem Jahr in der Festwoche der Reichsmusikfestwoche. Um der Wiederholung höchsten Rang zu verleihen, waren die Berliner Philharmoniker und der Bruno Kittische über eigens aus der Reichsmusikfestwoche nach Düsseldorf gekommen, hervorragende Solisten (Ma. Gunkel, Vore. Hilde, Kammerliedner, Walter Ludwig und Rudolf Wölke) verpflichtet und die Leitung dem Leipziger Gewandhauskapellmeister Professor Hermann Abendroth übertragen worden. Nach diesen wundervollen Kunstleistungen empfing am Einleitung der Stadt Düsseldorf Oberbürgermeister Dr. Otto die Worte der Reichsmusikfestwoche im Reichsbund der Reichsmusikfestwoche. Die zahlreichen Vertreter des deutschen Lebens aller

sich weit von Tilly die Haken und von Händlern bis Graz über das Herr Europas, über unser herrliches Vaterland spannen, erfüllt. Geht es nicht einem jeden von uns so, daß er, sobald er die engen Mauern seiner Wohnung verläßt, in der reinen und freien Luft, die unter aller Lebensbedingung ist, freier, fröhlicher und leicht empfänglicher für Grobes und Schönes wird? Drängen in der Natur, wo sich kein Maßstab hält, wo kein Zug und Trug gedeiht, denn die Sonne bringt es an den Tag, da erklagen und wirken vor dem schlichten Hintergrund eines Waldes, vor den unvergänglichen Augen mittelalterlicher Architektur oder vor dem herrlichen Hintergrund aller Berggipfel die Werke anderer großen Dichter, seien es nun Werke erdener oder irdischer Dichter, in einem hehlenden und erhellenden Rahmen. Dort knähen in der unbedingten und allumfassenden Natur spüren wir alle, wie die ewigen Kräfte unseres Volkes sichtbar werden, Behaltung und Form gewinnen.

Aus dem Spiel unter freiem Himmel wächst sowohl für den Spieler als auch für den Zuschauer ein herrliches Gefühl heraus — das Gefühl der Freude. Und dieses positive Lebensgefühl, das aus dem Freizeitsport hervorgeht, erfüllt auch den außerordentlichen Kaffee, den es in den letzten Jahren aufzuweisen hat.

Zweige und der Kunst verlebten hier mit Reichsminister Dr. Goebbels, Generalleutnant Florian, SS-Obergruppenführer Heibel und SS-Obergruppenführer Rüdiger einige gefällige Stunden.

Der Sonntag bildete dann den Abschluß der ersten „Reisen über die Kunst unserer Zeit“ im Dritten Reich. Am Vormittag bei die zum Musiklager der Reichsmusikfestwoche in Düsseldorf veranordnete Oster-Tages eine fehrliche Vorabendfeier im Schauspielhaus. Unter Mitwirkung des Reichsmusikfestwochenleiters vermittelten Werke der von der GJ beauftragten, neapolitanischen Kompositionen, Musik und Sprache ein eindrucksvolles Bild von der musikalischen Festfeier der Jugend.

Am dritten und letzten Festwochenfest in der Festwoche legten schließlich nach einem Gebeten an den 10. Geburtstag des verstorbenen Fürst von Schilling Werke von Werner Egk, Theodor Berger, Gustav Schindler und Max Traut noch einmal Zeugnis ab von dem Niveau der lebenden Musik in den Reichswerken der Zeit. Mit harmonischem und japanischen Gefühl erklangen die Oden vor allem das reife Volksgesamt von Traut und seinen Solisten Ludwig Gollmer sowie Rudolf Wölke und den Sänger der Döllinger Kantate von Gollmer.

Schlag wurden auch das Städtische Orchester und sein Leiter Hugo Balzer durch einen Vorberufung für ihre hingebungsvolle und umfangreiche Arbeit während der Reichsmusikfestwoche.

© Aus dem Nationaltheater. Heute Dienstag, 10. Mai, des Aufstufung zeitgenössischer Dichter und Komponisten in neuer Einbildung. „Der Rosenkavalier“, Oper von Richard Strauss. Musikalische Leitung: Ernst Kremer. Regie: Hermann Ehrlich. Beginn 8 Uhr. — Carl Blum hat die musikalische Leitung der Operette „Wenn Liebe bellt“ von Joseph Sauer, die am Freitag, den 3. Juni, zum ersten Male im Rahmen des Aufstufung zeitgenössischer Dichter und Komponisten im Nationaltheater gegeben wird. Regie: Carl Becker-Duerr. — Im neuen Theater im Hofgarten wird am Freitag, den 10. Juni, das Drama „Struensee“ in der Fassung von Ludwig Thomas Kommodore „Moritz“ in neuer Einbildung gegeben. Spielleitung: Rudolf Gumpert.

© Gastspiele des Kaffee Staatstheaters in Herz und Pankfurt. In der Zeit vom 12. bis 18. Juni werden bekanntlich die Berliner Staatstheater im Rahmen der Reichsmusikfestwoche in Wien Gastspiele geben. Während dieser Zeit geht das Preussische Staatstheater Kassel nach Berlin, und zwar am 11., 12. und 13. Juni mit Erhard Drama „Struensee“ in das Schauspielhaus am Gendarmenmarkt; ferner am 14. und 15. Juni mit der Oper „Lodovico il Moro“ von Giuseppe Verdi und am 16. Juni mit „Johanna auf Tour“ von Gollmer in die Staatsoper. Generalintendant Dr. Ulrich-Rohlf hat alle drei Werke inszeniert. Professor Hof, Regie leitet die beiden Opern. — Gleichzeitig mit dem Struensee-Gastspiel in Berlin gastiert Generalintendant Dr. Ulrich am 11. und 12. Juni bei den Goethe-Festspielen in Bad Nauheim mit Grillparzer „Des Meeres und der Liebe Ränke“. — In Kassel wird nach dieser auswärtsigen Gastspiele der Spielplan aufrechterhalten.

In den Wochen und bis August wird in dem Kaiserlichen Theater in Wien eine internationale Musikausstellung abgehalten. Der Zweck dieser Ausstellung ist es, die Originalpartituren und Druckausgaben berühmter Komponisten aus der letzten vier Jahrhunderten zu zeigen. Von deutscher Seite beteiligt ist der Berliner Musikwissenschaftler, die Wiener Nationalbibliothek und die Musikbibliothek der Wiener Gesellschaft der Musikanten mit Sitz in Wien.

In Hamburg, wo U. E. Gollmann präsident der Reichsmusikfestwoche ist, wird am 10. Juni ein Konzert gegeben. Die Reichsmusikfestwoche wird am 10. Juni in Hamburg der Reichsmusikfestwoche der Reichsmusikfestwoche sein.









